Amelie Bourel, 5d, Thema Nr. 3: Des Königs Nachttopf

Alles begann am frühen Morgen eines sonnigen Tages, als der dickliche König Ludwig II. gerade aufwachte und nach seinem goldenen, smaragdbesetzten Nachttopf griff. Es war alles in bester Ordnung. Mit seinem silbernen Glöckchen läutete der König seiner Dienstmagd. Er rief: „ Wo bleibt mein königliches Frühstück?“ Hurtig liefen seine Pagen, um den König zu bedienen.

Kurz nach dem Frühstück meldetet sich der Hofnarr an: „Darf ich Ihren Nachttopf leeren?“ „Natürlich, wie jeden Tag!“, antwortete der König. Doch als der Narr ihn geleert hatte und wieder zurücktragen wollte, kam ihm etwas dazwischen: Eine aufgeregte Magd brauchte unbedingt Hilfe beim Einspannen der Pferde. Natürlich wollte der Hofnarr nicht unhöflich gegenüber der in seinen Augen wunderschönen Magd sein, und er kam sofort mit. Den Nachttopf ließ er deshalb direkt vor der Küche stehen, um ihn nach dem Einspannen wiederzuholen. Doch als die Kutsche endlich bereit war, vergaß der Hofnarr den Nachttopf und er verreiste mit dem König in der Kutsche für drei Tage.

Am nächsten Tag (als der König schon weg war), kam eine neue Küchenmagd, die vergeblich die große und prachtvolle Küche suchte. Als sie sie endlich fand, fiel ihr gleich dieser schöne goldene und mit Smaragden besetzte Topf auf. Sie nahm ihn deshalb mit in die Küche, spülte ihn blitzblank und stellte ihn dann in den großen Schrank ins oberste Fach.

Als des dickliche König wiederkam, wollte er sofort auf seinen Nachttopf gehen, aber dieser war nicht an seinem Platze. Laut schrie er: „Wo ist mein goldener Nachttopf?“ Seine Bediensteten sprangen umher und suchten im Schloss, im Dorf und sogar an den abgelegensten Stellen des großen, dunklen Waldes. Aber keiner fand ihn.

Der König ließ überall in seinem Königreich verkünden: „Wer meinen goldenen smaragdbesetzten Nachttopf findet, soll 500 Goldstücke von mir erhalten.“

Nach über zehn Tagen war der König am Verzweifeln, er wusste einfach nicht mehr weiter. Plötzlich hatte Ludwig II. eine Idee! Er ließ verkünden: „Wer mit den schönsten königlichen Nachttopf herstellt, darf mit mir im Schloss speisen.“

Schließlich kamen nach einer Woche 50 bis 60 Leute, die alle einen Nachttopf geschmiedet hatten. Dem König Ludwig fiel es sehr schwer, sich einen Nachttopf auszusuchen. Am Ende des Tage entschied er sich für einen silbernen, mit Rubinen besetzten Nachttopf. Der Mann, der diesen Nachttopf entworfen hatte, freute sich außerordentlich darüber und dufte am Abend mit essen. Die neue Küchenmagd sollte das Essen machen. Sie nahm den goldenen Topf, den sie vor der Tür gefunden hatte, und füllte dort hinein eine leckere Suppe mit Kartoffeln, Karotten, Zwiebeln, Maultaschen, Käse und Speck. Als die Suppe fertig war, servierte sie die Suppe dem König. Doch als dieser sah, dass die Suppe in seinem Nachttopf war, lachte er los, er lachte und lachte. Schließlich fragte er lachend: „Wie ist die Suppe in meinen Nachttopf gelangt? Das kann doch nicht sein! Aber egal, denn jetzt habe ich endlich meinen goldenen smaragdbesetzten Nachttopf wieder und das ist ja nun die Hauptsache.“ Der andere Nachttopf ging mit dem Mann, der ihn entworfen hatte, nach Hause. Die Küchenmagd war froh, dass der König Ludwig II. endlich seinen Nachttopf wiederhatte. Und das ganze große Volk freute sich für den König.